

Jahresbericht 2024



**Maison
des Anges**
Haiti



«Was würde ich tun, wenn ich euch nicht hätte? Euer grosses Herz hat mir geholfen, viele Fortschritte zu machen. Das war nur möglich dank eurer Hilfe und Grosszügigkeit.»

Derby Vincent

Impressum

Redaktion

Daniela Baumann
Miranda Bammert-Zahn

Layout und Lektorat

Manuela Quero
Jenny Roth

Fotos

Zur Verfügung gestellt von Maison des Anges (Mda),
Laddo, Kiara und Miranda Bammert-Zahn

Titelbild

Kinder von Carline Bazin: Carl (11 J.) und Mirvic (2 J.)

Kontakt

Hilfswerk Maison des Anges
Kronenplatz 1
CH-5645 Aettenschwil
www.mda-haiti.ch
+41 79 729 00 13
IBAN CH60 8080 8001 6043 1889 1

Liebe Spenderinnen und Spender

Im April erhielt ich einen Brief von Derby. Ich kenne ihn seit zehn Jahren. Mit sieben Jahren kam er ins Kinderheim. Heute besucht er die Krankenpflegeschule. Seine Worte berühren mich, denn sie zeigen, wie sehr eure Unterstützung sein Leben geprägt hat. Derby ist nur eines von vielen Beispielen. Danke, dass Sie diesen Weg mit uns gehen und Hoffnung schenken!

Miranda Bammert-Zahn, Vereinspräsidentin Maison des Anges

«Seit vielen Jahre profitiere ich von eurer wertvollen Unterstützung. Dadurch habe ich es geschafft, nach meinem Schulabschluss an der Krankenpflegeschule zu studieren.

Was würde ich tun, wenn ich euch nicht hätte? Euer grosses Herz hat mir geholfen, viele Fortschritte zu machen. Das war nur möglich dank eurer Hilfe und Grosszügigkeit.

An der Schule ist bisher alles ruhig. Wir schaffen es zu lernen und haben auch manchmal Spass. Ich versuche mein Bestes, mich zu integrieren und einzuleben, auch wenn das Land ziemlich stressig ist. Ich danke euch vielmals und möchte, dass ihr wisst, dass ich euch sehr liebe. Ihr seid in meinem Herzen!»

Derby Vincent

Bild: Derby Vincent, 20 Jahre



Allgemeine Lage in Haiti

«Nichts funktioniert mehr, ausser den Gangs. Diese nehmen immer mehr Gebiete ein. Viele Menschen sind deprimiert. Letzte Woche gab es etwa einen Kilometer von uns entfernt eine Schiesserei. Zehn Menschen kamen ums Leben, fünf wurden verletzt. Unser Chauffeur, welcher uns die Mamba-Kits für die mobile Klinik bringt, ist unter den Toten. Es ist fast überall Krieg, man kann praktisch nirgends mehr in Sicherheit wohnen. Der Premierminister ist einfach stumm!»

Carline Bazin in einer Mitteilung vom 19. Februar

Haiti steckt seit Jahren in einer schweren Krise, zu der neben Bandengewalt auch politische Instabilität und wirtschaftliche Not beitragen. Kriminelle Banden kontrollieren 80% der Hauptstadt Port-au-Prince. Der internationale Flughafen wurde zeitweise geschlossen, nachdem Bandenmitglieder mehrere amerikanische Maschinen beim Landen mit Schüssen attackierten.

Die Banden werden für Morde, Vergewaltigungen und Entführungen verantwortlich gemacht. Mehr als 700'000 Menschen, davon die Hälfte Kinder, sind aus Angst vor der Gewalt aus ihren Häusern oder Wohnungen geflohen. Die meisten suchen als Binnenflüchtlinge auf dem Land Zuflucht. Kinder und Jugendliche, die die Hauptstadt nicht verlassen können, werden oft von Banden rekrutiert. UNICEF berichtet über einen Anstieg der Zwangsrekrutierungen von Kindern um 70%.

Bilder: Bandengewalt in der Hauptstadt Port-au-Prince



Ende Februar eskalierte die Lage, als ein Bündnis mehrerer Banden mit einer Reihe von Gewalttaten die Stadt lahmlegte. Den damaligen Interims-Ministerpräsidenten Ariel Henry hinderten sie so an der Rückkehr von einer Auslandsreise und zwangen ihn zum Rücktritt.

Bei einem Treffen der Karibischen Gemeinschaft Caricom in Jamaika im März war die Schaffung eines Präsidialrates als Ausweg aus der schweren Staats- und Sicherheitskrise in Haiti vereinbart worden.

Mit Beteiligung von US-Aussenminister Antony Blinken wählte der Präsidialrat Garry Conille einstimmig als neuen Premierminister. Nach nur fünf Monaten im Amt überwarf sich Conille mit dem Präsidialrat und wurde ausgetauscht. Seit November versucht der Geschäftsmann Alix Didier Fils-Aimé, den Karibikstaat unter Kontrolle zu bringen.

Auch eine von der UNO und den USA unterstützte und von Kenia geleitete multinationale Polizeimission war bislang nicht in der Lage, die Gewalt im Land einzudämmen.

In Haiti herrscht eine Hungersnot der Stufe vier – nur eine Stufe von einer vollständigen humanitären Katastrophe entfernt, obschon sich bereits jetzt tausende Menschen in der Stufe fünf befinden. Die Lebenshaltungskosten sind in den letzten fünf Jahren dramatisch gestiegen: Grundnahrungsmittel wie Reis und Mais kosten 100% mehr. Geschlossene Grenzen erschweren den Import. Während Gewalt und Instabilität das Land erschüttern, kämpfen die Menschen ums Überleben – oft ohne Zugang zu ausreichend Nahrung oder sicheren Unterkünften.

Bild: Notunterkunft auf dem Land





Besuchsreise Januar

Trotz schwieriger Umstände in Haiti beschlossen Miranda Bammert-Zahn, Victoria Hansson und Renate Zahn, im Januar eine Reise zu wagen. Eines der Ziele war, das Kinderheim Fonmeh in Les Cayes zu besuchen, wichtige Gespräche mit den Heimleitungen von Maison des Anges (Mda) und Fonmeh zu führen sowie mögliche Berufsbildungswege der Jugendlichen genauer zu prüfen.

Auf der Fahrt nach Jérémie gab es Proteste und Strassenbarrikaden. Kurz vor dem Ziel blockierten Demonstranten die Strasse mit einem Baum. Die Reisegruppe wich querfeldein über eine Bergstrasse und einen Fluss aus und erreichte Jérémie über die einzige freie Strasse. Dort hiess es, dass der Inlandflug nach Port-au-Prince wegen Unruhen storniert wurde. Die Protestierenden machten ihrem Unmut Luft, weil Lebensmittel, Propangas zum Kochen und vieles mehr nicht mehr bezahlbar waren. Während Miranda, Viktoria und Renate auf ein anderes Flugzeug warteten, lernten sie andere Organisationen kennen und führten interessante Gespräche mit Hilfswerken, haitianischen Studenten, Schulleitern, Ärzten, Expats und Pastoren.

Da von Jérémie aus kein Flug verfügbar war, fuhren sie auf den wieder freien Strassen zurück nach Les Cayes. Dort kamen sie bei Missionaren unter. Mit einer Woche Verspätung kamen die drei dann aber wohlbehalten in der Schweiz an.

Bild links: v.l.n.r. Victoria Hansson, Miranda Bammert-Zahn und Renate Zahn

Bild rechts: Strassensperre in Les Cayes

Unsere Projekt-Standorte in Haiti



Hinweis: Aus Sicherheitsgründen sind die Ortschaften Espoir und Eden Decknamen.

1 Mda-Kinder neu im Fonmeh-Heim

26 Jahre lang leitete Gladys Maximilien das Kinderheim Maison des Anges (Mda), zuerst in Port-au-Prince, die letzten drei Jahre in Espoir. Nun wollte es die 76-Jährige ruhiger angehen. Da die Infrastruktur in Espoir nach wie vor unzureichend ist und sich der Standort langfristig als ungeeignet erweist, haben wir uns auf die Suche nach einer guten Anschlusslösung gemacht.

Zu unserer grossen Freude wurden wir fündig! Schon vor der Besuchsreise im Januar lernten wir Mondesir Benoit und dessen Hilfswerk «Fonmeh» kennen. Mondesir ist in Haiti aufgewachsen und lebt heute in Deutschland. Mit den Umständen in Haiti ist er bestens vertraut. Er kennt die Sprache und Herausforderungen des Landes. Bei den letzten Reisen nach Haiti unterstützte er uns mit Rat und Tat und besuchte auch das Kinderheim Maison des Anges in Espoir.

Das Hilfswerk «Fonmeh» betreibt ein Kinderheim in Les Cayes, das uns mit seinen Werten und Erziehungsmassstäben überzeugt hat. Das Kinderheim ist gut geführt und die Kinder wachsen in einer liebevollen Umgebung auf, werden gefördert und lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Bild links: Renovation des Kinderheims in Les Cayes

Bild rechts: Start ins Kennenlern-Camp





Nachdem beide Vereine ihr Einverständnis gegeben hatten, wurde das Kinderheim Fonmeh in Les Cayes ausgebaut und mit neuen Schlafräumen versehen. Für die Jugendlichen mieteten wir je ein Wohnhaus für die Mädchen und die Jungs hinzu. Beide Hilfswerke tragen nun gemeinsam die Verantwortung für gleich viele Kinder und Jugendliche im Kinderheim Fonmeh.

Im Sommer organisierten wir ein Kennenlern-Camp. Das war für uns ein grosses Geschenk, denn nach dem Camp freuten sich die Mda-Kinder von Espoir auf ihr neues Zuhause und verabschiedeten sich hoffnungsvoll von Gladys und Espoir. Laurence Fleurantin, die stellvertretende Heimleiterin von Gladys, begleitete die Kinder nach Les Cayes und bleibt ihnen auch dort als vertraute Bezugsperson erhalten.

Wir übernehmen weiterhin die Verantwortung für die Mda-Kinder, unterstützen sie in ihrer neuen Umgebung und übernehmen die Kosten für ihren Lebensunterhalt und ihre Ausbildung.

Bild links: Alle helfen beim Umzug mit.

Bild rechts: Ein Teil der Mda-Kinder in Les Cayes



2 Schule Port-au-Prince

Wir unterstützen weiterhin die ehemalige Mda-Heimschule. 67 Kinder aus der Nachbarschaft besuchen derzeit diese Schule in Port-au-Prince. Vor den Unruhen waren es 100, doch viele sind geflohen. Oft muss die Schule geschlossen bleiben, weil in der Nachbarschaft geschossen wird. Dennoch freuen sich die Kinder auf jeden Schultag – die Schule gibt ihnen Struktur und Gemeinschaft.

3 Laddo-Schule Onaville

Im Schuljahr 2023/2024 war die Laddo-Schule die einzige funktionierende Schule in Onaville und ermöglichte 219 Kindern eine hochwertige Bildung. Die erste Abschlussklasse bestand die Examen zu 100%! Eltern und Gemeinde vertrauen Laddo, weil sie neben der Schulbildung auch eine warme Mahlzeit und praktische Fertigkeiten bietet. Die Schule fördert die Kinder im Kochen, in der Kunst, Gartenarbeit und Tierhaltung. Darüber hinaus schafft die Laddo-Schule 27 Arbeitsplätze und gibt jungen Erwachsenen eine Perspektive.

Laddo ist mehr als eine Schule - es ist ein Ort der Hoffnung, der Leben verändert, die Gemeinschaft stärkt und Familien eine bessere Zukunft ermöglicht.

4 Laddo-Schule Mirebalais

Das Laddo-Team lernte einen Eigentümer kennen, der in Mirebalais ein Schulgebäude errichtet hatte. Aufgrund der unsicheren Lage stand das Gebäude leer. Der Eigentümer vertraute dem Team das Gebäude kostenlos an, um die Schule aufzubauen.

Mit der Eröffnung der Laddo-Schule besuchen nun 90 Schülerinnen und Schüler den Unterricht, darunter 13 Kiara-Heimkinder. Die Kinder kommen gerne zur Schule, da die Klassen kleiner sind und es eine individuelle Betreuung gibt. In ganz Haiti fehlt es an qualifizierten Lehrkräften – in den öffentlichen Schulen sind bis zu 60% der Lehrstellen unbesetzt, was zu überfüllten Klassen führt.

Um dem Mangel an Lehrkräften in der Region entgegenzuwirken, hat die Laddo-Leitung beschlossen, eine pädagogische Hochschule zu gründen. 22 Studierende haben das erste Jahr erfolgreich abgeschlossen. 16 von ihnen treten im Januar 2025 ins zweite Jahr ein.

Die Schule ist sehr beliebt in der Region und wächst stetig – sowohl bei den Schülerinnen und Schülern als auch bei den angehenden Lehrkräften.

Bild links: Lehrerteam in Mirebalais

Bild rechts: Fleissig am Lernen in der Schule Port-au-Prince



5 Kinderheim Kiara in Eden

Carline Bazin baute letztes Jahr mit ihrem Mann ein Kinderheim in Eden auf. Neben ihren zwei eigenen Kindern betreut sie 19 Kinder aus prekären Lebenssituationen. Eine Nanny, zwei Frauen, die für den Haushalt zuständig sind, und ein Hauswart helfen ihnen dabei. Dank einer grosszügigen Spende von Rotary konnte das Kinderheim mit allem Mobiliar wie Etagenbetten, Esstisch und Stühlen, Kühlschrank und Geschirr ausgestattet werden. Weitere Spenden von Privatpersonen ermöglichten den Bau eines Brunnens, die Installation einer Solaranlage und die Anschaffung eines Occasion-Pickups für alle Transporte und Schulfahrten nach Mirebalais.

Kindergarten Kiara in Eden

Das Team richtete einen Kindergarten für die jüngsten Heimkinder ein. Da es in der Gemeinde keine vergleichbare Einrichtung gibt, kommen auch Kinder aus der Umgebung. Letztes Jahr besuchten 11 der Heimkinder und 13 Kinder aus der Gemeinde den Kindergarten, dieses Jahr sind es 4 Heimkinder und 23 Kinder aus der Gemeinde.

Bild: Carline mit ihrer Familie und fast allen Heimkindern





Landwirtschaft in Eden

Die Kinder im Kinderheim Kiara werden aktiv in die Landwirtschaft eingebunden, um zu lernen, wie man in Haiti lebt und überlebt. Sie arbeiten regelmässig auf dem Feld, wo sie praktische Erfahrungen im Anbau von Nahrungsmitteln sammeln. Diese Erfahrungen sollen sie auf ihre Zukunft vorbereiten und ihnen helfen, ihre Selbstständigkeit und Fähigkeiten zu entwickeln.

Um einen Teil der Lebensmittel für das Kinderheim Kiara selbst zu produzieren, bauten sie auf einer Fläche von einem Carreau Land (= 12'900 Quadratmeter), das für einen Zeitraum von vier Jahren gepachtet wurde, Gemüse und Obst an. Sie ernteten Bananen, Maniok, Süsskartoffeln, Calalou (ein spinatähnliches Gemüse) und Erdnüsse. Geplant ist, diese Fläche zu verzehnfachen, um die Ernte auszuweiten. Damit die Pflanzen selbst bei Hitze gedeihen und die Ernte ertragreich bleibt, arbeiten wir an der Umsetzung eines Bewässerungssystems.

Bild links: Addison hilft bei der Ernte der Süsskartoffeln.

Bild rechts: Franck mit Bananen aus der eigenen Landwirtschaft



Installation einer Solaranlage in Eden

Die Stromversorgung in Eden war lange Zeit unzuverlässig. Ein beschädigter Transformator und häufige Ausfälle des öffentlichen Stromnetzes machten es schwierig, den Alltag im Kinderheim Kiara zu gestalten.

Dank der Installation einer Solaranlage ist das Heim nun zuverlässig mit Strom versorgt. Die Kommunikation mit der Schweiz hat sich erheblich verbessert, da das Team nicht mehr stundenlang in die Stadt fahren muss, um im Internetcafé zu arbeiten. Früher war der Strom unberechenbar und kam oft mitten in der Nacht. Dank der Solaranlage gehören diese unzuverlässigen Zeiten der Vergangenheit an und das Heim hat nun eine sichere und nachhaltige Energiequelle.

Bild links: Solaranlage auf dem Dach des Kinderheims Kiara

Bild rechts: Solarpanel wird für die Montage vorbereitet.

Mobile Klinik

Die medizinische Versorgung in Haiti ist seit Jahren desolat. Viele Krankenhäuser sind überfüllt oder nicht mehr in Betrieb. Um dennoch möglichst vielen Menschen zu helfen, ist die mobile Klinik alle zwei Wochen im Einsatz.

- Drei Ärzte, drei Krankenschwestern und ein Laborant behandeln bis zu 200 Patienten pro Einsatztag.
- Die mobile Klinik hilft mit Mamba-Ernährungsprogrammen. Mamba ist ein mit Nährstoffen angereichertes Erdnussmus. Im Jahr 2024 wurden 330 Mamba-Sets an Kinder und Mütter verteilt. Ein Set umfasst die tägliche Behandlung für jeweils fünf Wochen (total 11'550 Portionen). 70% der Kinder sind mangelernährt. 30% leiden an akuter Unterernährung.
- 12 Personen erhielten fachärztliche oder chirurgische Eingriffe, die ihr Leben gerettet oder entscheidend verbessert haben.
- Familien in grosser Not erhalten regelmässige Lebensmittelhilfe. Damit wird sichergestellt, dass sie genug zu essen haben und ihre Kinder nicht hungern müssen.

Das Bedürfnis nach der mobilen Klinik hat im Jahr 2024 deutlich zugenommen. Die grosse Dankbarkeit der Menschen zeigt, wie wertvoll diese Hilfe ist – und wie wichtig es ist, sie fortzuführen.

Bild links: Ein Junge isst Mamba.

Bild rechts: Mitarbeiterinnen betreuen Kinder und Frauen vor Ort.





Kinder helfen gerne bei den Landwirtschaftsprojekten mit.



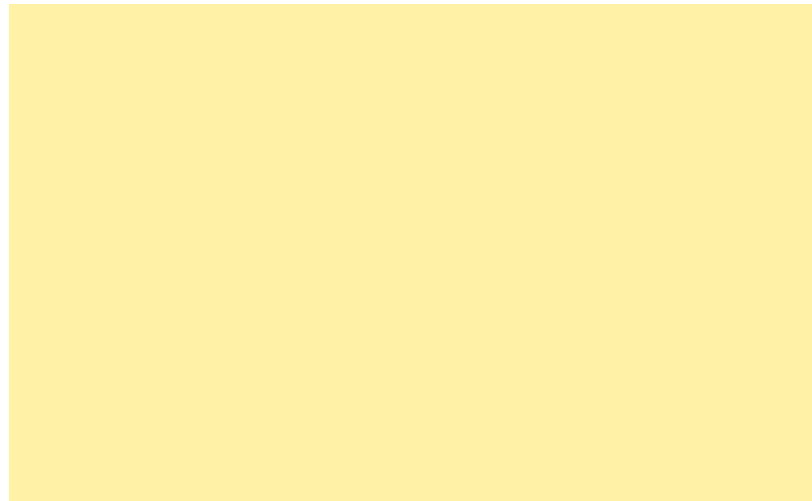
Frische Mangos - eine seltene Abwechslung in der Laddo-Schule



Neue Freundschaften werden geschlossen.



Kennenlern-Camp in Les Cayes



Marktstand am Brückenmarkt Sins



Heimkinder vom Maison des Anges und Fonmeh



Wasser vom neuen Brunnen
im Kinderheim Kiara in Eden



Unterricht in der Laddo-Schule in Onaville



Waschtag im Kinderheim Kiara in Eden



9. Generalversammlung in Sins AG, Schweiz

Kulturpreis der Gemeinde Sins

Die Kultur- und Marketingkommission der Gemeinde Sins verleiht jedes Jahr einen Kulturpreis. Dieses Jahr ging der Preis nicht an einen Sport- oder Kulturverein. Angekündigt wurde die Preisträgerin als sozial tätig. Pius Vogel, Gemeinderat von Sins und Moderator der Veranstaltung, überreichte Miranda Bammert-Zahn mit wertschätzenden Worten die Urkunde für das ausserordentliche Engagement in den letzten neun Jahren. In der Dankesrede betonte Miranda Bammert-Zahn, dass der Preis nicht ihr allein gehöre – viele helfen beim Projekt «Maison des Anges» mit. Dank dieser Unterstützung können in Haiti zurzeit 522 Kinder in die Schule gehen und 71 Kinder in einem Heim leben. Die mobile Klinik behandelte letztes Jahr über 5'000 Menschen.

Bild: Verleihung des Kulturpreises Sins



Ebenso in der Schweiz...



- verschickten wir vier Mailings und mehrere Newsletters, posteten News auf Facebook und Instagram.



- wurden wir durch eine Medienmitteilung und den Kulturpreis Sins in verschiedenen Zeitungen erwähnt.



- durften wir in verschiedenen Vorträgen unsere Arbeit vorstellen.



- musizierten an einem Benefizanlass Musikerinnen und Musiker und spendeten den Erlös dem Mda.



- präsentierten wir uns am Broggemärt und bei Sins im Advent mit Blechkunst aus Haiti und heissen Marronis.



- sind wir froh, dass unzählige Freiwillige uns unter die Arme greifen, sei es beim Einpacken der Mailings, bei den Märkten, bei Büroarbeiten und vielem mehr. Ohne die vielen helfenden Hände wäre unsere Arbeit nicht möglich.



- arbeiten verschiedene Angestellte im Büro in Aettenschwil: Jenny Roth (50%) für Administration und Patenschaften, Eva Jaquemet (30%) für Stiftungsgesuche und Spendenverdankungen, Victoria Hansson (10%) für Projektbegleitung. Alle anderen arbeiten ehrenamtlich. Die Kosten für die Besuchsreisen in Haiti tragen der Vorstand und die Mitreisenden selbst.



- unterstützten uns mehrere Stiftungen grosszügig. Dazu gehören die Fondation Philantropique Famille Sandoz, die Gebauer-Stiftung, die Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung, die Yvonne und Peter Imholz-Stiftung sowie weitere grosszügige Stiftungen aus der Schweiz.



- trifft sich der Vorstand regelmässig. Das Projektteam in der Schweiz hält wöchentliche Video-Sitzungen mit den Verantwortlichen in Haiti und steht täglich in engem Austausch.



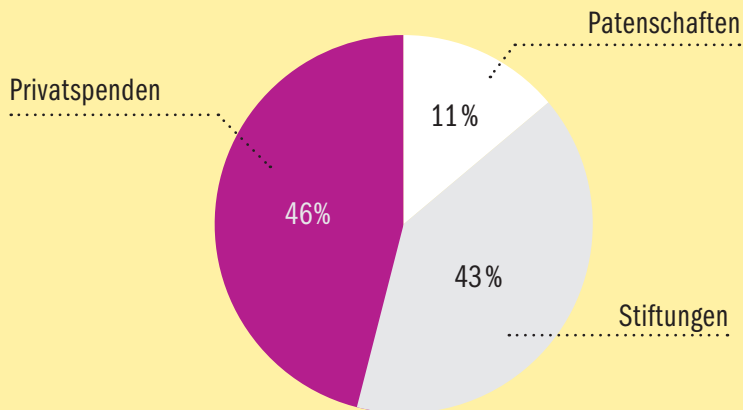
- führten wir im April die 9. ordentliche Generalversammlung durch mit anschliessendem Fest mit Gästen, einem Reisebericht und Live-stream mit dem Team aus Haiti. Im November genossen wir ein Mitarbeiteressen.

Ein paar Facts

CHF
637'000.-

betrug das Spendenvolumen im Jahr 2024. Damit konnte das Maison des Anges in Espoir erfolgreich in das Kinderheim Fonmeh in Les Cayes integriert, unsere verschiedenen Schulprojekte weitergeführt, das Kinderheim Kiara in Eden eingerichtet sowie die Schülerspeisung, die Nahrungsmittelhilfe, die mobile Klinik und die landwirtschaftliche Produktion finanziert werden.

Spendensumme



532

Spendende haben durch das Maison des Anges Menschen in Haiti finanziell unterstützt.

2'300

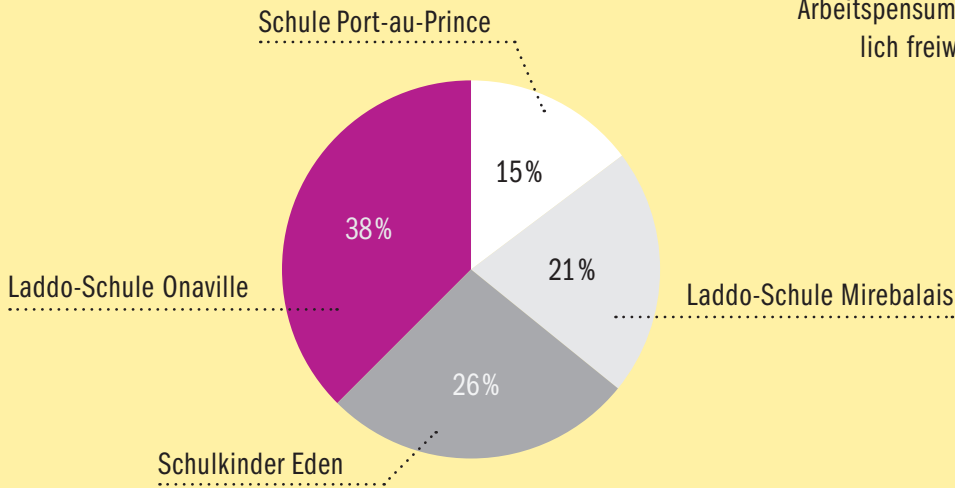
Briefe werden pro Mailing durch fleissige Helferinnen gefaltet und eingepackt.

11'550

Mamba-Portionen wurden verteilt, um mangelernährte Kinder und Mütter zu stärken.

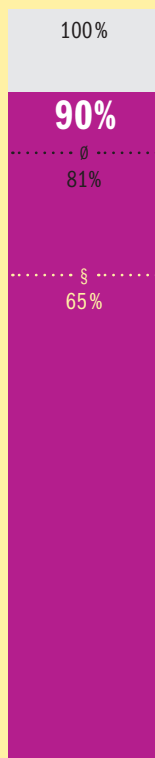
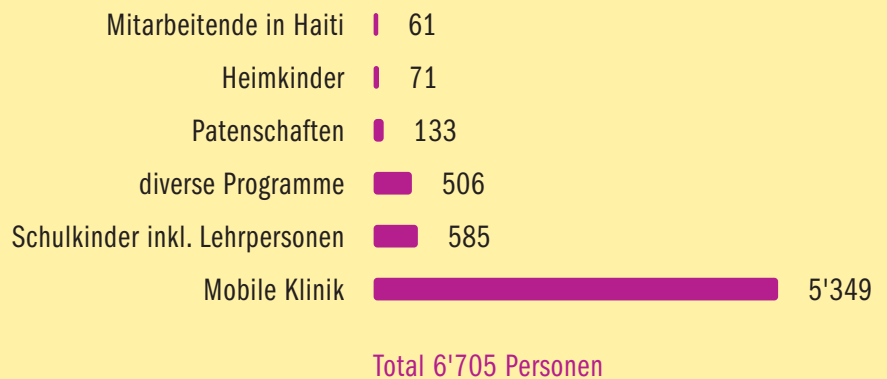
290%

Schulkinder nach Ortschaft



beträgt das durchschnittliche wöchentliche Arbeitspensum aller Mitarbeitenden, einschliesslich freiwilliger Helfer und Angestellte

Durch uns unterstützte Personen



Effizienz-Kennzahl

Die Effizienz-Kennzahl zeigt auf, wie hoch der Anteil der Gesamteinnahmen ist, welche nach Abzug der Administrations- und Werbezwecke direkt in die Projekte fliesst. Gemäss ZEWO-Standard muss dieser Wert für zertifizierte NGOs mindestens 65% betragen. Der Durchschnitt aller zertifizierten Hilfswerke liegt bei 81%. Beim Hilfswerk Maison des Anges liegt der Wert bei 90%. Das bedeutet, dass von 100 gespendeten Franken 90 Franken direkt in die Projekte in Haiti fliessen.

Danke!

Im Frühling vor neun Jahren gründeten wir unser Hilfswerk «Förderverein Maison des Anges». Das Kinderheim in Port-au-Prince, von dem mein Mann und ich vor zwölf Jahren zwei wunderbare Kinder adoptiert hatten, war in einem desolaten Zustand. Die Heimleiterin wusste nicht mehr weiter. «Ich muss das Kinderheim schliessen», klagte sie. «Was wird aus den 120 Kindern?», war meine bange Frage und ich wusste sogleich die Antwort: Sie landen auf der Strasse oder als Restavecs in fremden Familien.

Es gibt in Haiti zu viele Kinder, die als «Restavecs» arbeiten. Das Wort kommt vom französischen «rester avec» und heisst „bei jemandem bleiben«. Kinder kommen in wohlhabendere Familien und müssen für sie arbeiten. Viele Restavecs werden ausgebeutet und misshandelt. Oft besuchen sie keine Schule. Sie bleiben in der Armutsspirale gefangen und sind traumatisiert.

Bild: Vorstand v.l.n.r. Remy Marthaler, Mirella Millwater, Miranda Bammert-Zahn, Victoria Hansson und Markus Bammert



Die Kinder, die mir im Kinderheim ans Herz gewachsen sind, konnte und wollte ich nicht diesem Schicksal überlassen. Der erste Brief mit der Bitte um Hilfe bewegte viele Herzen. Aber eine einmalige Geldüberweisung rettete das Kinderheim nicht. Mit der Gründung des Vereins war es möglich, längerfristig und nachhaltig zu helfen.

Der Kulturpreis, den ich dieses Jahr erhalten habe, gehört auch Ihnen: Ohne Ihren Rückhalt hätten die Hilfestellungen im desolaten Karibikstaat nicht gefruchtet. Lebensgeschichten wie die von Derby motivieren mich, weiterzumachen. Seit zehn Jahren begleiten wir ihn, heute besucht er die Krankenpflegeschule – ein Weg, den er ohne unsere Unterstützung nicht hätte gehen können. Und er ist nur eines von vielen Kindern, deren Leben wir gemeinsam verändern durften.

Mit Ihnen zusammen feiern wir im Frühling 2025 das Zehnjahresjubiläum des Fördervereins. Danke, dass Sie mit uns auf dem Weg bleiben!

Miranda Bammert-Zahn



Webseite

Spendenkonto: Raiffeisenbank, 5643 Sins (Schweiz)
IBAN CH60 8080 8001 6043 1898 1 (allgemeine Spenden)
IBAN CH82 8080 8004 3749 6916 1 (Patenschaften)
BIC: RAIFCH22XXX





**Maison
des Anges**
Haiti

Hilfswerk Maison des Anges
Kronenplatz 1
CH-5645 Aettenschwil

+41 79 729 00 13
www.mda-haiti.ch | info@mda-haiti.ch

IBAN CH60 8080 8001 6043 1898 1